№ 49. Allgemeiner 1849.

Oberschlesischer Anzeiger.

Mittwoch
den 20. Juni.

Siebenundvierzigster
Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr. zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die dreigespaltene Zeile oder deren Raum nur mit 1/2 Sgr. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Ueber die Mittel zur Aufhülfe für die städtischen Handwerke, vom Schlossermeister Spiller in Berlin.

(Schluß.)

Bei Königlichen Bauten, auf den Domainen- und Forst-Etablissements, Pfarrwohnungen 2c. wurde es von der Regierung meistens dem jedesmaligen Pacht- oder Dienst-Inhaber überlassen, statt des Verdings an den Mindestfordernden den Bau in Entreprise auszuführen, und wurde auf diese Weise namentlich bei den auf Domainen-Aemtern ausgeführten größeren Bauwerken, den schon ohnehin begünstigten Pächtern noch Arbeiten in die Hände gespielt, welche wohl der Billigkeit nach den geprüften Werkmeistern mit Fug und Recht übergeben werden mußten, wenn die Königl. Bau-Beamten nicht die Leitung und Vertheilung der Arbeiten selbst übernehmen wollten oder konnten. Diesen Entrepreneurs blieb es natürlich auch überlassen, zur Anfertigung der Arbeiten entweder geprüfter Meister, oder umhertreibender Pfuscher sich zu bedienen, welches Letztere größtentheils zur Ersparniß (in der Tasche der Unternehmer) zu geschehen pflegte.

In neuerer Zeit, namentlich in B....., wurde zum größten Theil bei Königlichen und Städtischen Arbeiten der Weg der verschlossenen Submission gewählt, also auch nicht öffentlich. Von dem öffentlichen Verding an den Mindestfordernden war man schon zurückgekommen, weil bei dem Herunterbieten in öffentlichen Verdingen die verschiedenen Charaktere der Menschen zu sehr mitspielten, und den Unternehmern wie auch dem Bauwerke oft verderblich wurden. Da nun aber die Gewerbefreiheit viel Unwissende und Ungeschickte in den verschiedenen Fächern geliefert hat, so sahen sich die Bau-Beamten genöthigt, an einzelne ihnen bekannte oder durch Empfehlung sich andrängende Personen, zur Ausfüllung ihrer Preise Aufforderung ergehen zu lassen, also nicht öffentlich. Der öffentliche Verding pflegt nur noch bei Materiallieferung zu geschehen. Sind nun aber sämmtliche Gewerbetreibende nach vorhergegangener Erlernung und Prüfung ihres Gewerbes zum Betriebe qualifizirt, so kann und darf eine Ausnahme oder Bevorzugung einzelner Personen nicht mehr stattfinden.

Mit Fug und Recht würde einem Bau-Beamten die alleinige Abschätzung der Arbeiten nur dann zustehen, wenn er diese verschiedenen Arbeiten, die zu einem fertigen Gebäude gehören, praktisch erlernt hätte. Dazu müßte er allwissend sein. Meinem Erachten nach hat ein Bau-Beamter ein Gebäude zu projectiren und den Bau zu leiten. Was aber die dabei vorkommenden Handwerker-Arbeiten betrifft, so möge derjenige, der die Arbeiten anfertigt, gewissenhaft sagen: „so viel muß ich dafür bezahlt bekommen.“ Ist man damit nicht zufrieden, nun so sind ja andere Meister und namentlich die Innungs-Vorstände, welche auf ihren Amtseid die Abschätzung vornehmen können. Um gewissenhaft dem Publikum gegenüber zu treten, damit dasselbe nicht übertheuert wird, so verweise man die Feststellung der Einzelpreise an die Innungsvorstände.

Die Entreprise-Arbeiten, welche im Ganzen übergeben wurden, umfassen verschiedene Handwerke. Hier war nun erst die Speculation auf Kosten der einzelnen Handwerker an ihrem Platze, es war ja Gewerbefreiheit, wer konnte so etwas hindern? Einen Fall stelle ich hier der Kuriosität wegen her: Ein Bäckermeister übernahm Bauten und lieferte Tischler-, Schlosser-kurzum Arbeiten, wie sie ihm gerade in den Weg kamen.

Auf den Handel in Eisenartikel mache ich besonders aufmerksam. Z. B. ich kaufe ein Schloß zu einer Thüre oder zu einem Stück Meubel, ich verliere den Schlüssel, oder ich will einen zweiten Schlüssel ebenfalls dazu haben, so gehe ich ebenfalls dahin und kaufe ihn dort, denn gewöhnlich sind die Schlüssel alle gleich. Ich frage, wirkt das moralisch auf den Men-

schen, wenn Jedem eine Gelegenheit geboten, sich in Anderer Thüren und Kasten einzuschleichen? Es möge also bei öffentlichen Arbeiten bedungen werden, daß die Eisenarbeiten solcher Art nicht aus Magazinen von Fabrikanten entnommen werden.

Ein Uebel für den Handwerker sind auch die Militär-Werkstätten. Die Arbeiten für das Heer, durch welche früher so mancher Handwerker seine Arbeit hatte, sind den Privat-Meistern entzogen worden. Auch dieses wirkt auf den Ruin des Handwerkerstandes. Warum können diese Arbeiten nicht an die Meister vertheilt werden? Wozu ein sogenannter Obermeister bei der Artillerie-Werkstatt, welcher Unteroffizier-Gehalt bezieht, und eine Wohnung von 250 Thlr. Miethswerth bewohnt? Woher hat derselbe die Mittel, wenn es seine Verhältnisse von Hause aus ihm unmöglich machten? Diese Herren widersetzen sich der Auflösung der Werkstätten mit aller Kraft.

d. Gewerbe-Ausstellungen, Waarenmagazine der Innungen. Sammlungen von Modellen und Werkzeugen.

Die allgemeine deutsche Gewerbe-Ausstellung im Jahr 1844 war eine Kraftanstrengung für die Handwerker: eine Herausforderung zu zeigen, was sie vermöchten: hier konnte man sehen, was Fleiß, was Mühe, was saurer Schweiß zu Tage fördert; hier konnte man beurtheilen was der kleine Handwerker verdiente, was seine Leistungen auch neben die der Fabriken und des Maschienenwesens gestellt verdienten. Mancher Verfertiger stand neben seiner zu Tage geförderten Arbeit und sah mit Stolz auf dieselbe.

Es ist wünschenswerth und nothwendig, daß in jeder großen Stadt von allen Gewerben eine immerwährende Ausstellung von fertigen Arbeiten verschiedenartig zum Muster aufgestellt und unterhalten würde. Da müßte dem jungen Manne, wie auch dem Meister zu jeder Tageszeit ein freier Zutritt gestattet sein. Der junge Mann würde sich darin belehren und den älteren Meistern würde die Gelegenheit geboten, mit der Zeit mitzugehen und den Anforderungen der Zeit zu entsprechen. Es handelt sich hier nur um die nöthigen Räume: bereitwillig würden die Industriellen selbst für Muster und Probearbeiten sorgen. Einem jeden Handwerker müßte es freistehen, musterhafte Arbeiten dort zur Ansicht aufzustellen.

So auch müßten die verschiedenartigen Werkzeuge deren man sich bedient um rascher und besser zu arbeiten, in ähnlicher Art, wie dies schon gegenwärtig im Berliner Gewerbeinstitut geschieht, aufgestellt werden: durch praktische Anschauung und theoretische Vorträge müßte sich Jeder, Handwerker und Nichthandwerker, über die Verfertigungsweise, die Mühe und den Fleiß, den jedes Erzeugniß erfordert, belehren können. Eine solche Sammlung von Werkzeugen und Modellen könnte hier in B . . . . . leicht und großartig beschafft werden, wenn die Seehandlungs-, Artillerie- und Militair-Werkstätten, die Königliche Eisengießerei und das Gewerbeinstitut Werkzeuge und Modelle dazu hergäben.

Es müßten also bei den für jede Provinz zu gründenden practischen Gewerbeinstituten, den ausgebildeten selbstständigen Handwerkern eine freie Anschauung von Musterwerkzeugen und Mustererzeugnißen seines Gewerbzweiges nebst Benutzung der größeren Werkzeuge, welche die kleineren Handwerker sich wegen der Kostspieligkeit nicht selbst anschaffen können, eröffnet werden.

Auch für die Beurtheilung und Verbreitung neuer Erfindungen, welche durch Patente, Prämien, Geldunterstützung und Ankauf im Gesammtinteresse noch mehr wie bisher gefördert zu werden verdienen, könnten jene Institute wesentlich beitragen und dazu mit bestimmt werden.

Die Innungsgesellschaften können durch gemeinsame Magazine sehr wirksam zum Gedeihen ihrer Gewerbe beitragen: sie würden das Material zur Verarbeitung, welches der kleine Handwerker stets theuerer einkauft, im Großen von der Quelle beziehen, und dem kleineren Handwerker dasselbe zum Einkaufspreise, auch bei ganz kleinen Posten ablassen. Ferner könnten sie ein Lager fertiger Handwerkerwaaren ihres Zweiges, wie dies schon von einzelnen Gewerken geschehen ist, oder es könnten mehrere vereinigte Gewerke eine Gewerbshalle gründen, wo dem kleineren Handwerker, besonders wenn derselbe keine Abnehmer hat, die fertigen Waaren für einen angemessenen Preis abgekauft, oder wo ihm wenigstens die unentgeltliche Aufstellung oder Auslegung derselben zum Verkauf gestattet, und nach den Umständen, auch ein Vorschuß darauf gewährt würde.

e. Aufsicht bei der Niederlassung zuziehender Handwerker.

Viel trug auch zur Verarmung das freie Niederlassungsrecht bei. Sobald nicht die andern deutschen Staaten gleiche Freiheiten gestatten, so wird sich die Armuth in den größeren Städten Preußens, wo dieses Recht beibehalten ist, immer mehr steigern. Das Gesetz über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als Preußischer Unterthan vom 31. December 1842, bietet hiergegen vielleicht genügende Abhülfe dar, wenn von derselben durch die zuständigen Behörden Gebrauch gemacht wird. Nach §. 7 und 8. desselben soll die Eigenschaft als Preuße nur solchen Ausländern verliehen werden, welche an dem Orte, wo sie sich niederlassen wollen, eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen finden und an diesem Orte nach den daselbst bestehenden Verhältnissen sich und ihre Angehörigen zu ernähren im Stande sind; in Beziehung auf diese Erforderniße ist die Gemeinde des Orts mit ihrer Erklärung zu hören und sind ihre Einwendungen zu beachten. Es kommt also nur darauf an, daß die Gemeinde-Behörden bei dieser Prüfung gewissenhaft zu Werke gehen und die Gewerbsverhältnisse des Orts gehörig beachten. Im Allgemeinen aber ist Freizügigkeit durch ganz Deutschland das Beste, mit der Maasgabe, daß derjenige Handwerker, welcher in einem deutschen Staate schon geprüft und tüchtig befunden ist, sich keiner Prüfung bei seiner Niederlassung in einem andern deutschen Staate mehr zu unterziehen braucht. Auch muß es jedem geprüften Handwerksmeister frei stehen, in verschiedenen Staaten dasselbe Gewerbe zugleich zu betreiben.

Soll den brodlosen Meistern und Gesellen geholfen werden, so ist ein großes Feld zu bearbeiten. Es muß gepflügt, es muß gesäet werden, damit die Saat kräftig emporschieße und Früchte trage.

Ich ermahne hiermit alle Betheiligte und rufe ihnen zu: vereint zu helfen durch Rath und That!

Notiz.

Gut für Katzenmusikanten. Vor einiger Zeit wurde einem Hamburger eine Katzenmusik gebracht. Er, nicht faul, läßt durch sein Dienstmädchen eine große Schüssel mit Milch anfüllen und diese auf die Straße tragen, mit dem Bemerken: „Dies wäre für die Katzen."

Polizeiliche Bekanntmachung.

Ein wahrscheinlich entlaufener weiß und braungefleckter Wachtelhund ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich im hiesigen Polizei-Bureau melden.

Ein grautuchner Mantel mit Mantelkragen, oben mit grauer Leinwand gefüttert, ist am 17. d. M. des Nachts in der Ober-Vorstadt in der Nähe der Brücke gefunden und im Polizei-Bureau abgegeben worden.

Verlag und Redaction:
August Kessler.

Druck von Bögners' Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

So eben ist erschienen und bei **A. Keßler** in **Ratibor** vorräthig:

Regeln zum Nutz u. Frommen Königl. Preuß. Unterthanen in belagerten Städten. Mit beschränktem Unterthanen-Verstand verfaßt, von einem belagerten Bürger. **16** Seiten, Preis geh. **2½** *Sgr.*
Eine höchst witzige mit **17** Hosemann-schen Illustrationen ausgestattete Broschüre!

Im Verlage von W. G. Korn in Breslau ist so eben erschienen und durch **A. Keßler** in **Ratibor** zu beziehen:

Der Krieg in Ungarn
in
seinen Ursachen und wahrscheinlichen Folgen.
Von
J. G. Elsner.
Preis **2** *Sgr.*

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben in **Ratibor** bei **A. Keßler**:

Neues einfaches

Kochbuch für Mädchen und Hausfrauen,

oder nützliche Anweisung, nahrhaft und wohlschmeckende Speisen auf gute und doch sparsame Art zu bereiten. Herausgegeben von Th. Blok. **4te Auflage.** Preis: geh. **15** *Sgr.*

Da der vollständige Inhalt zu viel Raum einnehmen würde, so führen wir nur in Kürze die Zahl der Rezepte der verschiedenen Abtheilungen an: **49** verschiedene Suppen — **28** Arten Rindfleisch zu bereiten — **28** Arten Kalbfleisch — **7** dito Schöpsenfleisch — **8** dito Schweinefleisch — **27** dito Geflügel — **7** dito Wildpret — **6** Gemüse mit und ohne Fleisch — **14** Gemüse ohne Fleisch — **12** Arten Salat — **15** Arten Obst — **15** dito Muß — **23** dito Klöße, Puddings und allerhand Gefülltes — **12** Eierspeisen — Anweisung Pilze zu braten — **18** Arten Fische — Frikasseen von Kalb- oder Lammfleisch, jungen Hühnern, Tauben u. s. w. — **14** Brühen (Saucen) mit Angabe der Speisen, wozu sie gehören — **14** eingemachte Gemüse, Früchte und andere Sachen — **16** warme und kalte Getränke — **7** Arten Gelee's (Schelee's) — **30** Arten Kuchen und anderes Backwerk — Anweisung, Brod zu backen — **4** Anweisungen zu Butter — **8** dergl. zu Branntweinen. — Außerdem enthält dieses Kochbuch noch gegen **150** der wichtigsten Anweisungen, die für jede Hausfrau, welche ihre Wirthschaft vortheilhaft führen will, zu wissen unerläßlich sind. (Verlag v. E. Flemming.)

Literarische Neuigkeiten,

zu beziehen durch

August Keßler's Buchhandlung (vormals Hirt) in Ratibor.

Bauer, E., die Parteien. Politische Revue; in zwanglosen Heften. **1.** Hft. **10** *Sgr.*

Die Bildung der zweiten Kammer Preußens, auf dem Grunde organischer Gliederung des Volkslebens. **6** *Sgr.*

Freimüthige Blätter für Alle, die nicht geneigt sind am Gängelbande des modernen Radicalismus zu laufen. **5** *Sgr.*

Burow, A., über den taktischen und strategischen Werth der Festung Posen. **5** *Sgr.*

Darf das Heer auf die Verfassung vereidigt werden? **2** *Sgr.*

Flathe, L., Geschichte des deutschen Reiches und Volkes bis auf unsere Tage. Mit **50** Bildnißen. **15** *Sgr.*

v Gauvain, H., das Ministerium Brandenburg und die Fraktion Unruh, und eiserner Bestand an Regierungs-Rechten, ohne welche ein Staat überhaupt nicht lebensfähig ist. **15** *Sgr.*

Ein Gerichtstag, oder: Enthüllungen aus dem Patrimonial-Gerichts-Wesen. Eine Scene aus dem Leben gegriffen von E. Wahrlieb. **1½** *Sgr.*

Gerstäcker, Fr., Wie ist es denn nun eigentlich in Amerika?? Eine kurze Schilderung dessen, was der Auswanderer in Nord-Amerika zu thun und dafür zu hoffen und zu erwarten hat. **6** *Sgr.*

Hansemann, A., Die Lehre von den Wechselbriefen für Kaufleute und wechselfähige Nicht-Kaufleute des Königreichs Preußen, nach der neuen allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung zum Gebrauche rechtsunkundiger Geschäftsmänner und Gewerbtreibender, kurz und faßlich bearbeitet, und mit einem Wörterbuche aller bei Wechselbriefen vorkommenden Fremdwörter und gebräuchlichen Kunstausdrücke versehen. **25** *Sgr.*

Hansemann, D., die deutsche Verfaßung vom **28.** März **1849.** Mit Anmerkungen. Zweite Auflage. **6** *Sgr.*

Die Kaiserwahl und die drei deutschen Reiche. **3** *Sgr.*

Mielay, Dr. A., das berliner Wunderkind. Ein Beitrag zur Tagesgeschichte nach vierzehntägigen genauesten Beobachtungen. **5** *Sgr.*

Die deutsche Revolution, die National-Versammlung und die Fürsten. Herzensergießungen eines deutschen Mannes aus dem Lehrstande. **10** *Sgr.*

Schimmer, C. A., das Leben und Wirken des Erzherzogs Johann von Oesterreich, nach Originalquellen und Urkunden geschildert. **16** *Sgr.*

Schneidawind, F. J. A., das Leben des Erzherzogs Johann von Oesterreich. Mit besonderer Berücksichtigung der Feldzüge dieses Prinzen in den Jahren **1800, 1805, 1809** und **1815. 26½** *Sgr.*

Das Vaterland ist in Gefahr! oder die Kaisermission der Hohenzollern. Vom Grafen R††††††††. **6** *Sgr.*

Inserate

sowie Abonnements auf den Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger werden angenommen im Lokal der Buchhandlung von August Keßler (vormals: Hirt'sche Buchhandlung) in Ratibor, Ring № 5.